

NACHRICHTEN

Mittelbaden: Trägerbündnis will Ansehen der Pflege stärken

Das Konkurrenzdenken ist überwunden

Mehr Schlagkraft im Verbund: 45 Pflegeeinrichtungen und Institutionen ziehen seit einem Jahr im „Pflegebündnis Mittelbaden“ an einem Strang. Ein Ziel: gemeinsam Antworten auf den Fachkräftemangel finden.

VON DARREN KLINGBEIL

Gaggenau // Dass sich über klassische Trägergrenzen hinweg aktuell 45 Pflegeeinrichtungen der Region Mittelbaden und Institutionen wie die Arbeitsagentur zu einem Pflegebündnis zusammengeschlossen haben, ist für dessen Vorsitzenden Peter Koch an sich schon ein Erfolg und die „größte Errungenschaft“, rund ein Jahr nach der Gründung des Vereins „Pflegebündnis Mittelbaden“. Gemeinsam wollen sich die ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen der Altenhilfe für ein besseres Bild der Pflege in der Öffentlichkeit einsetzen, Menschen für die Pflegeberufe gewinnen und Einfluss nehmen auf politische Weichenstellungen.

Weil die Erfolgsaussichten für diese Ziele im Verbund viel größer sind als für den einzelnen Akteur, haben die Einrichtungen ihr Konkurrenzdenken „an dieser Stelle“ überwunden, sagt Koch, selbst Geschäftsführer der Gaggenauer Altenhilfe mit ambulanten, teilstationären und stationären Pflegeangeboten. Dass die Einrichtungen im Wettbewerb stünden,

sei unbestreitbar, „doch wir kämpfen alle mit den gleichen Problemen“. Die Tatsache, dass sich die Bündnispartner schon lange kennen, sei dabei ein wichtiger Erfolgsbaustein.

Wichtiger Partner: Arbeitsagentur

Die Bilanz nach einem Jahr Bündnisarbeit liest sich wie folgt: Ein Internetportal ist entstanden, das Bündnis war auf Job-Messen präsent, eine Ausstellung zum Thema Pflegeberufe im Landratsamt Rastatt hat stattgefunden. Begleitet wurde diese durch Workshops für Schüler allgemeinbildender Schulen, in denen Altenpflegeschüler, Praxisanleiter und Pflegekräfte aus ihrem Alltag berichteten. Die Resonanz hierauf sei „sehr erfreulich“ gewesen, so Koch.

Aktuell in Arbeit ist eine Präsenz für die regionalen Ausbildungsmessen. Außerdem habe sich das Bündnis maßgeblich in den Gründungsprozess des Pflegebündnisses der Technologieregion Karlsruhe eingebracht. All diese Aktivitäten führten dazu, dass „wir zusehends Gehör und Anerkennung finden in der Öffentlichkeit, Politik und bei Entschei-



Foto: privat

//Um die aktuellen Probleme zu lösen, bedarf es eines großen Netzwerkes und eines starken Bündnisses.//

PETER KOCH, VORSITZENDER PFLEGE-BÜNDNIS MITTELBADEN

dungsträgern“, ist Koch überzeugt.

Neben Altenhilfe-Einrichtungen in kirchlicher, kommunaler, freigemeinnütziger und privater Trägerschaft sind von Beginn des Bündnisses an auch weitere Institutionen in diesem aktiv und haben ihre Kompetenzen eingebracht, darunter: die Arbeitsagentur, die Berufsgenossenschaften, der Kreissenioresenrat Rastatt, der Berufsverband DVLAB und Altenpflegesschulen. Das Know-how dieser Institutionen sei ein weiterer Erfolgsfaktor für das Bündnis.

So sei etwa die Arbeitsagentur „ein wertvoller Partner und ein maßgebliches Gründungsmitglied“, betont Koch. Sie unterstütze mit fachlichem Rat und sei Ansprechpartner, wenn es um Fördermöglichkeiten im Rahmen der Ausbildungen geht; sie habe vielen Einrichtungen im Bündnis schon „unbürokratisch weitergeholfen“. Ein Vertreter der Arbeitsagentur sei bei den Gremiumssitzungen immer vertreten und im Februar dieses Jahres hat das Bündnis gemeinsam mit der Arbeitsagentur in Rastatt einen Informationstag über den Altenpflegeberuf veranstaltet.

Kritische Haltung zur Generalistik

Apropos Altenpflegeberuf: Die im „Pflegebündnis Mittelbaden“ organisierten Einrichtungen sehen die größte Herausforderung im „Entgegenwirken eines zukünftigen Fachkräftemangels in der Pflegebranche“ und sprechen sich in diesem Zusammenhang für eine Professionalisierung der Pflege und speziell der Altenpflege aus. Selbst bieten sie für das aktuelle Ausbildungsjahr 2015/16 insgesamt 75 Ausbildungsplätze an „und legen gemeinsam mit unseren Altenpflegesschulen und Bildungsträgern viel Wert auf eine qualitativ hochwertige Ausbildung in unseren Betrieben“. Die Bündnispartner investierten viel in Aus- und Weiterbildung und unterstützten Pflegekräfte,

die ein Studium anstreben. Ein klares „Ja“ also zur Professionalisierung, aber nicht dazu, diese auf dem Weg der generalistischen Ausbildung zu erreichen, wie die Bund-Länderkommission sie vorschlägt. Gegen diese Generalistik sprechen sich nämlich die Mitglieder des Vorstands des Pflegebündnisses ausdrücklich aus. Und auch viele Bündnispartner würden das Thema Generalistik für die Altenpflege eher kritisch sehen, sagt Peter Koch: „Wir sehen mit Blick auf die zu erwartenden Bedarfe, vor allem in der ambulanten und stationären Langzeitpflege, die große Gefahr, dass diesem Bereich durch die generalistische Ausbildung weniger Kräfte zur Verfügung stehen werden.“ Auch die wichtigen Themen der sozialpflegerischen Fragestellungen und der Betreuung Demenzbetroffener würden „in der auf drei Jahre beschränkten Ausbildung mit den Inhalten der Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege einen qualitativen Einbruch in allen drei Ausbildungsberufen nach sich ziehen“, ist der Vorsitzende des Pflegebündnisses überzeugt. In der nächsten gemeinsamen Sitzung aller Bündnispartner werde das Thema auf der Agenda stehen und über einen Beitritt zum „Bündnis für Altenpflege“ abgestimmt, kündigt Koch an.

□ www.pflegebueundnis-mittelbaden.de